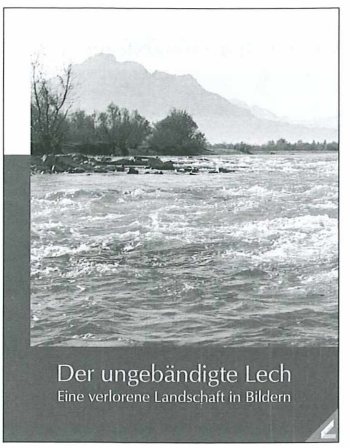
©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Buchbesprechung:

Der ungebändigte Lech

Eine verlorene Landschaft in Bildern



Historische Fotografien von Heinz
und Anton Fischer
herausgegeben von Eberhard Pfeuffer
Wißner-Verlag, Augsburg, 2011
ISBN 978-3-89639-820-8 Preis: 29,80 €

Die Naturkunde hat in Augsburg eine lange Tradition; aber heute sind selbst wichtige Vertreter der Augsburger Naturforschung weitgehend vergessen. Es ist das Verdienst von Eberhard und Renate Pfeuffer, die Geschichte der Naturforschung in Augsburg gründlich recherchiert und sehr attraktiv publiziert zu haben[1]. Und nun hat Eberhard Pfeuffer einen weiteren, deutlich jüngeren, aber bisher ebenfalls wenig beachteten Schatz gehoben: auf dem Dachboden des Naturkundemuseums in Königsbrunn schlummerte eine umfangreiche Fotosammlung des alten Lech. Dieses Museum wird derzeit mit großem ehrenamtlichen Engagement umgestaltet und neu belebt. Bei der Sichtung der Archive blieb es, trotz dicker Staubschichten, dem Kennerblick von Eberhard Pfeuffer nicht verborgen: die Aufnahmen vom alten Lech sind als historische Dokumente, aber auch als fotographische Kunstwerke von hohem Wert, die nun einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Auf rund 150 Seiten präsentiert der Bildband großformatige, exzellente und stimmungsvolle Aufnahmen vom ungebändigten Lech: „Heinz Fischers Bilder sind aber nicht bloß Dokumentation, sondern zugleich Meisterwerke der Fotografie. Wie Nachrufe auf die einstige Wildflusslandschaft zeigen sie einfühlsam deren Schönheit und Eigenart", so Pfeuffer im Buch. Die Bilder stammen aus dem fotografischen Nachlass von Dr. Heinz Fischer (1911-1991) – aufgewachsen im Süden Augsburgs, direkt am noch weitgehend ungebändigten Lech. Von seinem Vater, einem anerkannten Ornithologen und Präparator, sind einige Aufnahmen „als besondere Kostbarkeit der Fotosammlung" im Buch wiedergegeben: wie aus einer anderen Welt wirken die Aufnahmen von Trielen, Lachseeschwalben und Grünschenkeln – und wurden doch um 1915 vor den Toren der Stadt fotografiert.

Eine fast schizophrene Tragik zieht sich durch die Geschichte der Naturkunde – und bleibt auch dem Betrachter der Bilder nicht verborgen: so faszinierend und sinnstiftend die Auseinandersetzung mit der Vielfalt des Lebens auch sein mag – sie ist und bleibt auch eine Dokumentation von Verlusten. Diese Tragik erfährt jeder, der sich mit dem

[1] Eberhard Pfeuffer (Hrsg., 2003): Von der Natur fasziniert – frühe Augsburger Naturforscher und ihre Bilder. Wißner-Verlag, Augsburg.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Lechtal beschäftigt, in besonders drastischer Weise – und dieser Bildband führt es deutlich vor Augen: „Der ungebändigte Lech. Ein verlorene Landschaft in Bildern" – so der treffende Titel: welche Landschaft, die aus diesen meisterhaften Schwarz-Weiß-Aufnahmen spricht, welche Dynamik, die diese kunstvollen Aufnahmen verkörpern. Und welcher Verlust, wenn man den aktuellen Zustand kennt.

Die Faszination und Tragik der Naturkunde kommen auch in den Original-Zitaten des Bildautors zum Ausdruck, die die Bilder begleiten:

„Wir haben Steine gesucht, immer wieder andere, und haben ihren Weg zurück verfolgt, teils bis in die Zentralalpen, von wo prächtige Urgesteine mit Granaten und Turmalinen schon seit gut 100.000 Jahren unterwegs waren, erst geschoben vom Gletschereis, dann lange Zeit eingepackt in dicke Moränen, bis sie der Lech weiter schleppte. Dann haben wir die vielen Alpenpflanzen auf den Kiesbänken und in den Auen bewundert, um sie bei nächster Gelegenheit in ihrer Heimat in den Bergen wieder aufzusuchen. Immer weiter zwang uns der Lech seinen Wundern zu folgen

Während Jahr für Jahr die Ergebnisse unseres Forschens reifen, verschwindet Jahr für Jahr mehr vom Gegenstand unserer Arbeit. Nur wenig ließ sich im Bild und Film festhalten und davon kann wieder nur wenig – der hohen Kosten wegen – gedruckt werden. Der Bericht wird zum Nachruf "

Heinz Fischer (1966): Der alte Lech. 18. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg, S. 73-104.

Für dieses Buch ist zu danken: dem Herausgeber, dem ungebändigten Lech-Forscher und Lech-Freund, Dr. Eberhard Pfeuffer, der diese Bilder gehoben, technisch perfekt digitalisiert und mit gewohnt einfühlsam und sorgfältig aufbereitet hat – und dem Wißner-Verlag, der diese Bild-Dokumente ansprechend in Szene gesetzt und in hoher Qualität verlegt hat.

Wer heute, im weltweiten Jahrzehnt der Biodiversität, über das weitere Schicksal dieser Flusslandschaft entscheidet – etwa darüber, ob im Augsburger Stadtwald, der letzten Fließstrecke am bayerischen Lech, ein Kraftwerk errichtet wird – der möge die Bilder des ungebändigten Lech auf sich wirken lassen. Und erst dann darüber befinden, ob diese verlorene Landschaft weitere Verluste erträgt.

Günter Riegel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 116

Autor(en)/Author(s): Riegel Günter

Artikel/Article: Der ungebändigte Lech 130-131